

Stadt Kelkheim (Taunus)

Der Magistrat

18. Dezember 2013, 18:15/ue

PR 206.2013

Pressemitteilung

Stadt Kelkheim beteiligt sich erneut an EU-Programm zum Klimaschutz

Erstellung einer Energiebilanz mit Hilfe der EU – Bürgermeister Horn will Energiewende vor Ort fördern

In der Diskussion um den Megatrend Nachhaltigkeit, Energiewende und Klimaschutz werden als wichtige Ansatzpunkte die Verringerung des CO₂-Ausstoßes, das Sparen von Energie und der Einsatz neuer Technologien zur Energieerzeugung genannt. Dabei kommen regionalen Energieinitiativen eine besondere Bedeutung zu.

„Vor allem durch das Engagement von Unternehmen, Kommunen und Privathaushalten unmittelbar vor Ort sind die notwendige Energiewende und ein wirksamer Klimaschutz gestaltbar. Eine Stadt wie Kelkheim mit ihren 14.400 Haushalten kann hier einen entscheidenden Beitrag leisten, indem sie eine Vorbildfunktion in der Energiebewirtschaftung ihrer eigenen Liegenschaften einnimmt“, so beschreibt Thomas Horn, Bürgermeister von Kelkheim die Motivation seiner Kommune, sich an dem Programm der Europäischen Union „Climate KIC - Pioneers into Practice (PiP)“ zu beteiligen.

Mit Hilfe des EU-Programms, werden Experten ausgebildet und in die Lage versetzt, theoretisches Wissen auf reale Probleme in der Praxis anzuwenden. Die Proxadis Hochschule in Frankfurt-Höchst koordiniert das Projekt in Hessen, führt Workshops für interessierte Einzelpersonen, die sogenannten „Pioneers“,

durch und bringt diese mit Unternehmen, Verwaltungen und Vereinen zusammen. Bereits zwei Pioniere konnten ihr Know-how und ihre Zeit jeweils einen Monat lang für Kelkheim einbringen. Die Stadt kostete das kein Geld, denn die Kosten trägt die EU.

In Kelkheim helfen die durch das Programm geschulten Pioniere, eine CO₂-Eröffnungsbilanz zu erarbeiten. Dabei wird systematisch erfasst, welche Flächen in den 42 städtischen Liegenschaften welchen Energiebedarf verursachen und wie viel CO₂ freisetzen. Darauf aufbauend entwickeln die Pioniere Vorschläge zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes. Konkret ist das beispielsweise die Empfehlung im Rathaus Bewegungsmelder einzurichten, damit das Licht auf den dunklen Fluren nicht ständig an sein muss.

„Im Ergebnis soll eine Handlungshilfe für die städtischen Gremien erstellt werden, die in eine mittelfristige Finanz- und Maßnahmenplanung führt“, erklärt Horn. Da dieses Vorhaben die Erfassung von vielen Daten erfordert, widmen sich dem gleich mehrere Pioniere. Im vergangenen Jahr startete Christopher Neumann aus Kassel mit der Erfassung der Grunddaten in den 42 Liegenschaften. In diesem Jahr knüpfte Axel Bänsch aus Edertal an diese Vorarbeiten an und richtete sein Augenmerk speziell auf das Rathaus und weitere Einsparpotenziale. Damit kann die Modernisierung des Rathauses fortgesetzt werden. Denn bereits vor der Teilnahme an dem EU-Programm wurde das Gebäude energetisch saniert, wodurch sich der Heizenergiebedarf halbierte. Zudem liefert eine Photovoltaikanlage auf dem Dach seit 1999 bisher die beachtliche Menge an Strom von 40.287 KW/h.

Betreut wurden die beiden EU-Pioniere von Friederike Christmann, Mitarbeiterin der Stadtverwaltung. Sie beschreibt die Vorteile der Kooperation: „Durch das EU-Programm erhalten die Pioniere Gelegenheit, ihr in der Theorie erworbenes Wissen an einem praktischen Einsatzort anzuwenden. Uns hilft es, Daten und Erkenntnisse zu gewinnen, die in die Entscheidungsfin-

dung einfließen. Eine klassische Win-Win-Situation.“ Horn und Christmann wollen mit Hilfe der Proxadis Hochschule auch im nächsten Jahr erneut einen Pionier aus dem EU-Programm einsetzen, um Kelkheim in Sachen Klimaschutz und Energiewende weiter voranzubringen: „Wir können anderen Kommunen nur empfehlen, diese Gelegenheit auch zu nutzen.“

Die Beteiligung von Kelkheim am EU-Programm PiP steht aber nur in einer ganzen Reihe von weiteren Umwelt-, Klimaschutz- und Energiesparmaßnahmen, die Bürgermeister Horn und die politischen Gremien der Stadt fraktionsübergreifend seit 1997 angeschoben haben. Zu nennen ist zum Beispiel die Einrichtung der fraktionsübergreifenden Energiekommission, in der auch fachkundige Bürger beratend mitwirken und die wichtige Entscheidungen vorbereitet. Aber auch zahlreiche konkrete Projekte wie die Kelkheimer Energietage, die Bürgersolaranlagen auf städtischen Gebäuden, die energetische Förderung von Sportliegenschaften, das Solarkataster, die öffentlichen Waldbegehungen und die Beteiligung am Landesprogramm „100 Kommunen für den Klimaschutz“ mit seiner Zielsetzung der deutlichen Reduzierung des CO₂-Ausstoßes auch von öffentlichen Gebäuden gehören dazu. Das ambitionierteste Vorhaben ist dabei sicherlich, den Rettershof mit den regionalen Energieversorgern so weiter zu entwickeln, dass er seine eigene Energie erzeugen und sparsamer damit umgehen kann.